



Termine nach Vereinbarung

Hinter dem Weiher 11 a
53578 Windhagen

Aufklärungsbogen Kastration Hengst

Ziel und Zweck der Hengstkastration ist die Ausschaltung der Befruchtungsfähigkeit und des sogenannten Hengstverhaltens. Bei der chirurgischen Kastration wird das erste Ziel (Ausschaltung der Befruchtungsfähigkeit) sicher durch die vollständige Entfernung beider Hoden und Nebenhoden erreicht. Dagegen gelingt das Abstellen des spezifischen Paarungsverhaltens gerade bei Althengsten nicht immer (erlerntes Hengstverhalten).

Von der Kastration ist die Sterilisation abzugrenzen, die lediglich den Transport der Spermien nach außen unterbindet, wobei die hormonelle Funktion der Hoden jedoch voll erhalten bleibt (ein beim Pferd äußerst seltener sinnvoller Eingriff).

Obwohl es sich bei der chirurgischen Hengstkastration nicht um einen Eingriff im Sinne einer Heilbehandlung handelt, erfüllt er bei sachgerechter Durchführung gemäß den verschiedenen im Folgenden aufgezählten Methoden jeweils den Anforderungen § 6 Abs. 5 des Tierschutzgesetzes, da es sich um ein in der Pferdemedizin anerkanntes Operationsverfahren handelt. Diese unterscheiden sich jedoch hinsichtlich des Operationsaufwandes und der damit entstehenden Kosten, aber auch hinsichtlich ihrer möglichen Komplikationsrisiken.

Die grundsätzlichen Unterschiede bestehen darin, ob die Kastration

- **am liegenden, narkotisierten Hengst oder am sedierten, stehenden Hengst unter Lokalbetäubung vorgenommen wird,**
- **mit bedeckten Hoden und Nebenhoden / Samenstrang oder unbedeckt ausgeführt wird,**
- **mit ligierten Samenstrang (abgebunden) ausgeführt wird,**
- **mit Ligatur oder Naht des Scheidenhautfortsatzes nach Absetzen der Hoden und Nebenhoden den Wiederverschluss der Bauchhöhle gewährleistet,**
- **mit durch Naht verschlossener Hautwunde beendet wird oder diese offen bleibt.**

Die anerkannt sicherste Methode ist die Operation in Vollnarkose unter aseptischen Bedingungen, die es erlaubt, durch die Ligatur des Samenstrangs und Ligatur oder Naht des Scheidenhautfortsatzes das Risiko von Nachblutungen und postoperativen Darmvorfällen fast vollständig auszuschließen und durch den abschließenden Verschluss der Hautwunde eine primäre Wundheilung zu verwirklichen. Die Nachteile dieser Methode liegen im Narkoserisiko und den höheren Kosten.

Die gängigste und günstigste Methode, gerade bei Jungpferden, bis zu drei Jahren ist die Stehendkastration. Sie wird in der überwiegenden Zahl der Fälle als bedeckte Kastration durchgeführt, bei der eine Quetschung des Samenstranges mit Ligatur stattfindet. Dies birgt das Risiko von Nachblutungen und die Gefahr von Darm- und Netzvorfällen. Auch die Hautwunde bleibt offen, so dass die Wunde nicht mehr steril ist und sekundär abheilen muss.

Dazwischen sind die unterschiedlichsten Varianten möglich.

Sie werden über die bevorzugte und geplante Operationsmethode genau aufgeklärt und deren Vor- und Nachteile gegenüber den anderen Methoden werden erläutert. Erst dann sollten sie gemeinsam mit Ihrem Tierarzt entscheiden, welcher Methode Sie für Ihr Pferd den Vorzug geben.

Darüber hinaus wird kontrolliert, ob sich beide Hoden im Hodensack befinden. Ist dies nicht der Fall, dann liegt möglicherweise ein sogenannter Kryptorchismus vor. Eine Kastration ist nur dann in Vollnarkose möglich und deutlich aufwendiger und risikobehafteter als bei einem normalen Hengst.

Ihr Kastrationsauftrag verpflichtet den operierenden Tierarzt zur vollständigen Entfernung beider Hoden und Nebenhoden.

Auch bei sorgfältigem Vorgehen sind jedoch neben den bereits vorgenannten methodenspezifischen Komplikationen zum Beispiel Wundinfektionen bis hin zur Ausbildung sogenannter Samenstrangfisteln möglich.

Sie werden weitere Verhaltensmaßnahmen für die erste Zeit nach der Operation bekommen, die allerdings je nach Operationsmethode unterschiedlich sind. Diese Hinweise sollten die Kontrolle des Operationsgebietes auf Blutungen, Vorfälle von Gewebe, Schwellungen und auch allgemeine Kontrollen (z. B. Fieber messen)umfassen. Auch Anweisungen bezüglich Fütterung und Bewegung des Pferdes in den Tagen nach der Kastration werden gegeben.

Durch Unterschrift wird bestätigt, dass Sie über alles Obenstehende informiert wurden und auch weitere Fragen im Zusammenhang mit der durchzuführenden Kastration besprochen wurden.

Kastration Hengst:

Name	Alter
------	-------

Durch meine Unterschrift erkläre ich, dass ich alles Gelesene verstanden habe und weitere Fragen von meinem Tierarzt umfassend beantwortet sind.

Ort, Datum	Besitzer	Unterschrift Besitzer/Bevollmächtigten
------------	----------	--

Ort, Datum	Unterschrift des Tierarztes
------------	-----------------------------